

März 1932.
 42. H.
 lebigen
 ttenburg:
 7 Mt.
 n 15-16;
 Saahaber
 -11,50 -
 : Fufter-
 2,20-18;
 rshen die
 ottag und
 h nachts
 / Marie
 orb.
 en Welt
 ienen ist
 tagen der
 item auf-
 an Hand
 und über
 inien und
 er Geschid-
 hr in ein
 durch die
 irtschaft.
 32
 me
 lung
 b. Thema:
 burg
 Schickfals-
 und Brot
 laden.
 n Massen,
 kommende
 ld.
 cht
 ag Ihren
 elbedarf
 lhaus
 IER
 n 22
 -22
 -18
 -38
 1.-
 -42
 -48
 1.80
 -38
 -50
 atter
 75.
 -Sad 13.50
 schachteln
 50 Stück
 tätigkeit
 er, Nagold
 d schnell
 it
 apin
 g, Duffen,
 thma und
 RM 1.-
 Zetische
 Drogerie
 old
 Heute
 bend 8 Uhr
 Einzelprobe
 Bässe
 tebensimmer).

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
 bzw. Agenten monatl. RM 1.50 einchl.
 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
 durch die Post monatl. RM 1.40 einchl. 18 Pfg.
 Postzeitungsgeb., zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeb.
 Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftlich. Druck und
 Verlag: G.W. Jaiser (Inh. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgis-Zeile oder
 deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
 Nekrolog 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
 Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen
 in bestimmten Ausgaben und an besonderen
 Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-
 Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 52

Geegründet 1827

Donnerstag, den 3. März 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Ingespiegel

Botschafter Nodolny reist von Genf nach Berlin, um am Freitag dem Reichskanzler über den weiteren Verlauf der Abrüstungskonferenz Bericht zu erstatten.

Die Reichsregierung erwartet, daß nach dem Abschluß der Vollversammlung des Völkerbunds auf der Abrüstungskonferenz Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung, wie z. B. über die Frage der Gleichberechtigung und der französischen Sicherheit bevorstehen. Deutschland würde dabei durch einen Reichsminister vertreten sein. — In der deutschen Presse ist es schon verschiedentlich bemerkt worden, daß die deutsche Führung auf der Konferenz nicht von Anfang an einem Kabinettsminister übertragen worden ist, während dies von fast allen anderen Staaten geschehen ist.

Im Reichsanzeiger wurden am Mittwoch die Durchführungsbefehle zur Verordnung über Meldepflicht, Mengen- und Gewichtsangabe bei Markenwaren veröffentlicht.

Der Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins hat gegen das Verbot der Brotpreiserhöhung scharfen Einspruch erhoben; das Roggenmehl sei seit Montag nur um einen halben Pfennig auf ein Brot (1250 Gr.) billiger geworden.

Auf dem Schießplatz Berlin-Tegele brach am Mittwoch nachmittag ein Brand aus, der über zwei Geviertkilometer Heide und Hochwald vernichtete. Die Junkkation ist gefährdet. Das Feuer nimmt immer größere Ausmaße an.

Der verfassungswidrig vom Gouverneur Meekys im Memelland ernannte Simmat hat die Geschäfte als Präsident des Memellandterritoriums übernommen und wird nun das neue Direktorium bilden.

Der Schatzkanzler Neville Chamberlain hat im Unterhaus die am Freitag erfolgende Rückzahlung von rund 30 Millionen Pfund des amerikanischen 40 Millionen Pfundkredits und von rund 13 Millionen Pfund französischen Kredits angekündigt.

Die Lage in Finnland ist so ernst geworden, daß Staatspräsident Soibuhjud den Oberbefehl über die Truppen selbst übernommen hat. Der inländische private Telephon- und Telegrammverkehr wurde verboten.

Die Chinesen behaupten, der Rückzug am Mittwoch sei lediglich eine taktische Bewegung, weil die Gefahr bestand, daß sie in der Flanke umfaßt oder durch eine japanische Division, welche in Ciuho gelandet ist, abgeschnitten würden. Die chinesische Front soll durchbrochen sein. Die rückwärtigen Verbindungen sind bedroht. Infolgedessen werden sich die Chinesen auf Nanhsiang (etwa 20 Kilometer westlich der Station Tschapei an der Eisenbahn Schanghai—Nanking) zurückziehen. Dort wollen sie den Widerstand fortsetzen. — Die Chinesen würden sich demnach tatsächlich hinter die von den Japanern verlangte Linie zurückziehen.

Der Krieg in Ostasien

Japanischer Vorstoß ins Meer

Schanghai, 2. März. Nachdem die Japaner während der ganzen Nacht auf Mittwoch ein heftiges Artilleriefeuer auf den Kiangwan-Abschnitt unterhalten hatten, gingen sie am Mittwoch morgen gegen 8 Uhr Ortszeit in breiter Front zu einem großen Angriff vor. Sie fanden zu ihrem Erstaunen die Stellungen leer. Die Chinesen hatten unter dem Schutz der Dunkelheit ihre Stellungen geräumt, ohne daß die Japaner es bemerkten. So konnten diese auch das verlassene Lafang besetzen.

Die japanischen Verluste vor Schanghai

London, 2. März. Nach Meldungen, die die hiesigen japanischen amtlichen Kreise erhalten haben, belaufen sich die japanischen Verluste vor Schanghai und Wufung auf 120 Tote und 1030 Verwundete für die Landkräfte und 115 Tote und 630 Verwundete für die Marine.

Japanische Flugzeuge gegen chinesische Eisenbahn

Nanking, 2. März. Wie aus chinesischer Quelle verlautet, haben japanische Flugzeuge die Bahnhöfe von Nanking und Kunhsiang an der Bahn Schanghai—Nanking vollständig zerstört und beschiesen jetzt die Brücke bei Kunhsiang.

Kommt es zum Waffenstillstand?

Genf, 2. März. Die Bemühungen des englischen Admirals Kelly, die Chinesen und Japaner zu Verhandlungen zusammenzubringen, haben vorläufig wenigstens den Erfolg gehabt, daß die Japaner ihre Forderungen anscheinend ermäßigt haben. So hat der japanische Vertreter in Genf, Sato, mitgeteilt, daß Japan entsprechend den Vorschlägen des Völkerbundsrats auf Gebietsveroberungen und sogar auf die Schaffung eines neutralen Gebietstreifens

Zur Reichspräsidentenwahl

Düsterberg lehnt Auslandshilfe ab

Berlin, 2. März. Einige ausländische Pressevertreter hatten sich an die Berliner Pressestelle des Stahlhelms mit der Frage gewandt, ob nicht auch Düsterberg nach Hitlers Beispiel die ausländische Presse empfangen und ihr eine Erklärung zum Wahlkampf vorlegen wolle. Darauf hat der Presseschef des Stahlhelms eine schriftliche Antwort erteilt, die in ihren entscheidenden Sätzen lautet: Herr Oberleutnant Düsterberg lehnt es grundsätzlich ab, in einer innerpolitischen Streitfrage, die allein das deutsche Volk in sich auszutragen hat, das Ausland anzurufen oder auch nur den Schein zu erwecken, als ob ein solcher Anruf beabsichtigt sei. Die Hilfe der ausländischen Presse in einem innerdeutschen Streit in Anspruch zu nehmen, müssen wir ablehnen.

Hugenberg deckt die Karten nicht auf

In einer Wahlversammlung in Essen erklärte Dr. Hugenberg, die Deutschnationale Volkspartei habe für die Präsidentenwahl keinen eigenen Kandidaten aufgestellt; sie fordere ihre Anhänger dringend auf, dem Stahlhelmsführer Düsterberg ihre Stimmen zu geben. Der erste Wahlkampf werde vermutlich keine Entscheidung bringen. Was dann nach der ersten Wahl komme, das, bitte er freundlichst zunächst ihm zu überlassen. Wenn es zur Präsidentschaftswahl komme — vorausgesetzt, daß kein neuer Verfassungsbruch sie verhindere — werde die Deutschnationale Volkspartei einen Preußenblock mit der Partei Schwarz-weiß-rot und Deutschnational bilden, und dann werde der Stahlhelm den Deutschnationalen helfen. Es habe keinen Zweck, jetzt schon die Karten aufzudecken.

Wahlaufruf der NSDAP.

München, 2. März. In dem Aufruf der Reichsleitung der NSDAP zur Reichspräsidentenwahl heißt es u. a.:

Nach 13 Jahren nationaler Demütigung, unerhörter Mißwirtschaft der schwarz-roten Novemberparteien, furchtbarer materieller und seelischer Not ist den Wählern durch Ablauf der Amtsdauer des Reichspräsidenten die Möglichkeit gegeben, ihr Schicksal zu wenden. Die Stunde der Abrechnung ist gekommen. Es gibt für die Roteordner kein Ausweichen und keinen Schlupfwinkel mehr. Am 13. März wird abgerechnet mit der schamlosen Bonzenwirtschaft, der volksverräterischen Sozialdemokratie, die zu feige ist, selbst vor des Volk zu treten und sich hinter dem Rücken eines

einst von ihr beschimpften Generalfeldmarschalls vertritt, weil sie den Spruch des Volks mit Recht fürchtet. Am 13. März wird abgerechnet mit der jüdischen Pseudodemokratie, die ohne jede innere Verbundenheit mit dem deutschen Volke nur den Zweck verfolgt, durch eine vergiftende Presse die deutschen Volksgenossen und Schaffenden Deutschlands gegeneinander zu hetzen, um sie in diesem Zustand der Furcht und Schwäche auszubeuten. Am 13. März wird abgerechnet mit dem schändlichen Zentrum und der bayerischen Volkspartei, die um volksfremder Ziele willen konfessionelle Zwietracht säen und auf dem besten Wege sind, die Totengräber des deutschen Volks zu werden, wenn ihnen nicht endlich das Handwerk gelegt wird. Am 13. März wird abgerechnet mit den feigen speibürgerlichen Geldpatrioten, den Trabanten und Speigügelhaltern dieses schwarz-roten Systems. Ueber sie alle, die — um allem die Krone aufzusetzen — sich nicht scheut haben, auf dem Umweg über tote Ausschüsse die Kandidatur eines 85jährigen, ihnen innerlich fremden, ehrwürdigen alten Mannes vorzuschreiben und den Generalfeldmarschall, statt ihm den wohlverdienten Ruhestand zu gönnen, zu einer für sein Ansehen verhängnisvollen politischen Niederlage auszunutzen, wird nun Gericht gehalten. Am 13. März, dem gleichen Tag, an dem vor zwei Jahren Hindenburg seinen Namen unter die von diesem System angenommenen Gesetze schrieb, die Not, Hunger, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung in das deutsche Volk gebracht haben, greift das seine Lebensrechte anmeldende junge Deutschland, verkörpert in seinem Führer Adolf Hitler, nach der Nacht im Staat und wird die alten, zu neuem Leben untauglichen Machtgebilde hinwegfegen. Hitler ist die letzte Hoffnung derer, denen man alles nahm, Haus und Hof, Ersparnisse, Erbsen, Arbeitskraft, und denen nur eines blieb: Der Glaube an ein gerechtes Deutschland, das seinen Volksgenossen wieder ihre Freiheit und Brot geben wird. Hitler ist für Millionen das erlösende Wort, weil sie heute verzweifeln und nur in diesem Namen einen Weg sehen zu neuen Wegen und neuem Schaffen. Sie alle werden am 13. März den Männern des Systems, die ihnen Freiheit und Würde versprochen, aber Steine und Redensarten statt Brot gaben, zurufen: „Euch kennen wir zur Genüge. Deckt sollt ihr uns kennen lernen.“ Hitler wird siegen, weil das Volk seinen Sieg will!

Kompromiß um Deutschlands Gleichberechtigung?

Paris, 2. März. Der deutsche Botschafter v. Hoefich hatte in Paris eine Besprechung mit Lardieu über die verlangte Gleichberechtigung Deutschlands in der Durchführung der Abrüstung. Lardieu beharrt auf dem Standpunkt, daß das besiegte Deutschland aus dem Versailles Vertrag kein Recht auf Rüstungsgleichheit herleiten könne. Bertinag berichtet im „Echo de Paris“, es handle sich darum, zu wissen, um welchen Kaufpreis die deutsche Regierung auf Gleichberechtigung verzichte. Wahrscheinlich werde sie auf ein gleich großes Heer und eine Flotte keinen Wert legen, aber in der „qualitativen“ Gleichheit nicht nachgeben und daher dieselben Waffen (Tanks, schwere Geschütze, Flugzeuge usw.) verlangen, wie sie die anderen Mächte besitzen, außerdem die Herabsetzung der Dienstzeit in der Reichswehr von 12 auf 6 Jahre, so daß die Zahl der militärisch ausgebildeten Personen steige. Es sei aber fraglich, meint Bertinag, ob sich auf diese Weise ein Kompromiß finden lasse. Frankreich werde in Kürze vor der Wahl stehen, entweder eine beträchtliche Schwächung des französischen Heers zuzugestehen, oder Deutschland in gewissem Umfang eine Vergrößerung seiner Militärmacht zu bewilligen. Die große deutsch-französische Aussprache sei schließlich nicht zu vermeiden.

Neue Nachrichten

Zentralstelle für Plakatzensur

Berlin, 2. März. Reichsinnenminister Gröner hat an die Landesregierungen einen Rundschreiben gerichtet, in dem er vorschlägt, zur Vereinfachung der Wahlvorbereitungen eine Zentralstelle für die Plakatzensur zu schaffen. Dazu wird bemerkt, daß die praktische Durchführung der einzelnen Landesregierungen überlassen bleiben soll.

Preußen will die Regelung in der Weise vornehmen, daß der Berliner Polizeipräsident die Wahlplakate für ganz Preußen genehmigt oder verbietet.

Der Preisminister bleibt vorläufig

Berlin, 2. März. Wie T. U. erfährt, bleibt das Amt des Reichspreiskommissars für Preisüberwachung im Monat März weiter bestehen. Der Reichskommissar wird sein Amt in vollem Umfang weiterführen, soweit nicht jetzt oder in Zu-



Wird eine weitere Uebertragung bestimmter Befugnisse an Landesbehörden vorgenommen wird. Der Monat März soll eine Verankerung der dem Reichskommissar übertragenen Befugnisse bei den obersten Landesbehörden und den diesen nachgeordneten Behörden bringen. Auf dem Gebiet der öffentlichen Tarife und Gebühren bleibt die unmittelbare Tätigkeit des Reichskommissars aufrechterhalten.

Die Ostverbände über die Memelfrage

Berlin, 2. März. Im Auftrag der Deutsch-Ostverbände und der großen Ostverbände: Deutscher Schuhbund, Reichsverband der heimattreuen Ost- und Westpreußen, Ostbund, Bund heimattreuer Ostpreußen, Reichsbund der Danziger, überreichte der Memellandbund bei dem Empfang am Mittwoch dem Herrn Reichskanzler folgende Erklärung: Die bisherigen staatsrechtlichen Grundlagen für das Memelgebiet haben sich als völlig ungeeignet erwiesen für den Frieden im Memelgebiet und für ein gutes Verhältnis zwischen Deutschland und Litauen. Litauen ist weder fähig noch willens, die zugesicherte Autonomie zu achten. Es hat die ihm übertragenen Rechte verwickelt. Eine endgültige und befriedigende Lösung ist nur zu erreichen durch eine gänzliche Neuordnung der staatslichen Grundlagen des Memelgebiets nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker unter Ausschaltung Litauens. Hierzu ist notwendig eine Volksbefragung aller vollberechtigten Memelländer innerhalb und außerhalb des Memelgebiets. Die unbefristete Durchführung der Befragung muß durch den Völkerbund gewährleistet werden.

Vor der Eröffnung der Völkerbundsversammlung

Genf, 2. März. Die am Donnerstag um 11 Uhr beginnende Vollversammlung des Völkerbunds zur Verhandlung des japanisch-chinesischen Konfliktes ist die zweite außerordentliche Vollversammlung seit dem Bestehen des Völkerbunds. Deutschland entsendet in die Vollversammlung als Vertreter den Ostsee-Botschafter von Weizsäcker, obwohl auf der offiziellen Ankündigung Reichskanzler Dr. Brüning als Vertreter Deutschlands steht. Die Wahl des belgischen Außenministers Hymans zum Präsidenten gilt allgemein als gesichert. Sodann werden die Vertreter der beiden Streitmächte grundsätzliche Erwägungen abgeben.

Das Mandat des Völkerbundsrats zur Behandlung des Streits in Athen hört mit dem Zusammentritt der außerordentlichen Völkerbundsversammlung auf.

Deutsch-italienische Wirtschaftsverhandlungen

Rom, 2. März. Die zwischen den deutschen und italienischen Vertretern geführten Besprechungen über einige Änderungen des bestehenden deutsch-italienischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrags vom 31. Oktober 1925 haben zum Abschluß eines Zusatzabkommens geführt, das in den nächsten Tagen unterzeichnet wird. Außerdem wurden die Handelsbeziehungen beider Länder einer umfassenden Nachprüfung unterzogen. Man kam dabei zu der Ueberzeugung, daß erfolgversprechende Möglichkeiten für eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit bestehen.

Demgemäß haben die beiden Regierungen sich entschlossen, zunächst binnen kürzester Frist Besprechungen zwischen deutschen und italienischen Erzeugern herbeizuführen, um die tatsächlichen Grundlagen zwischen den gleichartigen Wirtschaftszweigen beider Länder zu schaffen. Die Ergebnisse dieser Besprechungen sollen den Ausgangspunkt für künftige Verhandlungen bilden.

Kriegszustand in Finnland

Helsingfors, 2. März. Entgegen den Meldungen der gegenwärtigen Regierung ist die Lage in Finnland sehr ernst. In dem 50 Kilometer von Helsingfors gelegenen Städtchen Mantsala sind unter dem Befehl des Generals Wallenius über 7000 bewaffnete Vapoleute verammelt, die stündlich Zugang erhalten. Große Teile des Schutzes sind zu den Vapoleuten übergegangen. Ihre Hauptforderungen sind: Entfernung des Gouverneurs Salander der Provinz Nyland und des Innenministers Born, die beide scharfe Vapopleger sind, ferner Auflösung aller sozialistischen Organisationen und Streichung der Schulden der Landwirte. Wie weit das Militär für die gegenwärtige Regierung zuverlässig ist, kann nach nicht gesagt werden. Um Helsingfors ist ein Militärgürtel gelegt worden.

Zumpe macht Karriere

Einse Pechvogels lustige Geschichte von Felix Körner

„Wohi!“ sagte sie kopfschüttelnd. „hat ihn der Doktor genannt! Was hat denn da Herr Zumpe geantwortet?“ Ein Lächeln huschte über Ushi's feines Gesicht. „Nana... das ist so ulkig! Denke dir... er hat ihn hinausgeworfen.“ „Was hat sich Dr. Koch gefallen lassen?“ „Ja... Anton... Herr Zumpe muß Bärenkräfte haben... denke dir... ich hab's erzählen hören... er hat ihn mit einem Griff in sein Auto gefetzt und den Rotor anlaufen lassen. „Bitte, nicht über 20 Kilometer!“ hat er gesagt, und dann ist Dr. Koch verbattert abgefahren.“ Die Frau Minister schüttelte den Kopf. „Das ist ja unerhört, und das Fatale ist... hier ist Herr Zumpe in seinem Recht!“ Ushi nickte lächelnd. „Ja... aber es ist ein großes Walheur... der Herr Doktor bestellte sich Casanova...“ „Sieh mal an!“ „Und was erhielt er... das Straßengebüch?“ Da mußte die Frau Minister unwiderstehlich lächeln. „Also, da ist seine Karriere im Buchhandel auch abgeschlossen. Was wird er nun tun? Sobald er wieder einmal kommt, werde ich mich erkundigen.“ „Ich glaube... Ramal!“ sagte Ushi leise. „er... kommt nicht wieder... nie wieder, Nana!“ „Barum, Ushi!“ „Darum bin ich schuld, Nana. Ich habe ihn gekränkt! Es war so dumm von mir! Aber... ich war so wütend, daß er... du weißt schon, im Wintergarten... mit den Girls... diese unerschämten Dinger.“

Württemberg

Stuttgart, 2. März.

Meldepflicht bei Preiserhöhungen im Kleinhandel mit Brot. Nach einer Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung sind Preiserhöhungen im Kleinhandel mit Brot nur nach schriftlicher Anmeldung bei der zuständigen Preispolizeibehörde zulässig. Die Anmeldung hat durch die örtlichen Innungen oder örtlichen Händlerverbände zu erfolgen. Eine Preiserhöhung darf frühestens drei Tage nach erfolgter Anmeldung (ohne Einrechnung von Sonn- und Feiertagen) erfolgen. Bei der Anmeldung ist der bisher gültige und der künftig in Aussicht genommene Preis anzugeben. Ferner ist darzulegen, aus welchem Grund die Erhöhung erfolgen soll. Die Preispolizeibehörden haben die Meldung unmittelbar und auf dem schnellsten Weg an die für die Preisüberwachung der Brot zuständigen Behörden zu übermitteln. Wer Preiserhöhungen im Kleinhandel mit Brot ohne Meldung oder vor Ablauf der vorgegebenen Frist vornimmt, wird mit Geldstrafe bestraft.

Der „Bund der Württ. Neuhausbesitzer“, der über 4000 Mitglieder im Land zählt, hielt hier unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Jugendrat Krauß, seine erste Landesversammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Verlängerung der Steuerfreiheit, Ermäßigung des Zinses, zinsfreie Stundung von Zinsen und Tilgungsraten bei wirtschaftlicher Bedrängnis, Senkung des Zinsfußes der öffentlich-rechtlichen Geldinstitute, Senkung der Straßen- und Gehwegkosten, Aenderung der Veranlagung zur Steuer und Gebäudebrandversicherung, Senkung der Darlehen entsprechend der Senkung des Bauindex, Pflege und Förderung des Heimstättengebaltens, kostenfreie Beratung der Bundesmitglieder und noch viele andere Punkte sind im Programm des Bundes aufgenommen.

Neuer jüdischer Friedhof. Der jüdische Friedhof auf der Prag wird voraussichtlich in sechs Jahren belegt sein. Infolgedessen wird im nächsten Jahr mit der Anpflanzung für einen jüdischen Friedhof auf dem Steinhaldenfriedhof begonnen werden.

Falsche Zweimarkstücke im Umlauf. Zur Zeit sind hier falsche Zweimarkstücke im Umlauf. Es handelt sich um schlecht verfertigte Messingstücke mit dem Prägezeichen „E“ aus dem Jahr 1925. Diese gefälschten Geldstücke sind ein klein wenig stärker und haben ein Zehntelmillimeter mehr Durchmesser als die echten Stücke.

Der **Sondelfinger Raubmord.** Der Mörder an Bahnhofsportland Jakob Weith ist noch nicht entdeckt. Die Mutmaßungen werden nach allen Richtungen verfolgt. In der Unglücksnacht hatte Bahnhofsportland Weith den Abend- und Nachdienst für seinen an diesem Tag verreisten Kollegen übernommen. Von allergrößter Wichtigkeit ist, den Eigentümer des am Tatort zurückgelassenen Stilletmessers zu ermitteln. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat für Mitteilungen aus der Bevölkerung, die zur Ermittlung und Ueberführung des Täters dienen, eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt durch die Reichsbahndirektion Stuttgart unter Ausschluß des Rechtsweges.

Vor dem **Schwurgericht** hatte sich der 23 J. a. ledige Mehger und Hilfsarbeiter Wilhelm Niederle von Baihingen a. F. wegen Totschlags und Waffenmisbrauchs zu verantworten. Der Angeklagte, der dreimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, hatte in der Nacht zum 23. August v. J. auf dem Weg von der Dachswaldwirtschast nach Baihingen im Verlauf eines Wortwechsels den 24 J. a. aus Schlefien gebürtigen Kellner Kurt Kühnle mit seinem Stilletmesser tödlich verletzt. Das Urteil lautete unter Jubilation mildernder Umstände auf 4 Jahre 7 Monate Gefängnis, wovon ein Monat der erlassenen Untersuchungshaft abgerechnet wird.

Heidenheim, 2. März. Ein Volkshkunsthau. In der gestrigen Mitgliederversammlung der Heidenheimer Volkshchauspieler (Volkshkunsvereinsung) wurde einstimmig dem Kauf des Hofschen Anwesens (fr. Zigarettenfabrik Kaufmann) um den Preis von 40 000 RM. zugestimmt.

Blaubeuren, 2. März. Krankenhausumbau. Am Dienstag hat eine Kommission bei Staatspräsident Volz vorgeprochen und die Erlaubnis zur Vergrößerung des Krankenhauses erhalten.

Lettingang, 2. März. Zur Landtagswahl. Die Vertrauensmännerversammlung der württ. Zentrumsparlei, Bezirk Lettingang, hat einstimmig Landesökonomierat Dr. Stöhr, Vorstand der Landwirtschaftshule, als Landtagskandidaten für den Bezirk Lettingang aufgestellt.

Rottenburg, 2. März. Zur Landtagswahl. In einer Bezirkstagung der Zentrumsparlei wurde Gutsparthier Hermann Hohemühlingen als Kandidat des Zentrums zur Landtagswahl aufgestellt.

Nekarfulm, 2. März. Vom unteren Nekar. In Mosbach wurde der schlechtbekommene Otto Keller von Epsenbach zu 2 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Er hatte eine Scheune angezündet, nachdem er Getreidevorräte aus derselben gebracht und verkauft hatte. — Wegen fabelhafter Prämie erhielt ein Landwirt vom Heitersbach 4 Monate Gefängnis. — In Dorshora bei Hirschhorn a. N. taktete eine Landwirtschastsbauern im Dunkeln nach dem Lichtschalter im Treppenhaus, stürzte die Treppe hinab und brach das Genick. — Als Brandstifter des Riesenfeuers in Köhlingen bei Buchen, dem neun Scheunen zum Opfer fielen, wurde ein Handwerksbursche verhaftet.

Künzelsau, 2. März. Sonderzug zu einer Gläubigerversammlung. Zu der am 4. März 1932 in Schwab. Hall stattfindenden Gläubigerversammlung des Württ. Spar- und Hypothekensverein A.-G. wird auf Antrag der Bankleitung der Nebenbahnzug 12 als Sonderzug von Forchtenberg direkt bis Hall gefahren.

Gaiddorf, 2. März. Selbstmord. Der 55 J. a. Reisende und frühere Koch A. B. von hier entfernte sich gestern in aller Frühe unbemerkt von seinen Angehörigen, offenbar in einem Schwermuttszustand. Er wurde um 9 Uhr auf dem Bahnkörper der Reichsbahn beim Tunnelausgang von dem Streckenwärter auf dem Bahngleis tot aufgefunden.

Crailsheim, 2. März. Anerkennung für einen Lokomotivführer. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat dem Lokomotivführer Eduard Bauer beim Bw. Crailsheim die Anerkennung ausgesprochen und ihm eine außerordentliche Prämie bewilligt, weil er das Ueberfahren von Menschen verhindert hat.

Billingen im Schwarzwald, 2. März. Der Raubüberfall auf das Bahnpostamt. Der geplante Raubüberfall auf das hiesige Bahnpostamt beschaffte die Reichsbahnpolizei in Karlsruhe. Angeklagt waren ein 43 J. a. und ein 36 J. a. Postkassierer, beide verheiratet und wohnen in Billingen. Ihr Plan war, eine Wertsumme von 10 000 RM. zu rauben. Zur Ausführung kam es jedoch nicht. Der eine der beiden Beamten wurde ohne jealischen Ruhegeholt oder Teilstreitigkeit aus dem Dienst entlassen. Der zweite Angeklagte wurde ebenfalls entlassen, jedoch wird ihm die Hälfte des gefehlichen Ruhegehalts für zwei Jahre belassen.

Zöprrig-Prozess

Elwangen, 2. März. Am Dienstag verließ der Zeuge Bankdirektor Schöch von der Schweizerischen Volksbank, St. Gallen, die Buchbilanz der Fa. Zöprrig mit der seiner Bank eingereichten Bilanz und kam dabei zu demselben Urteil wie der Zeuge Homegger von der Wollener Handelsbank, nämlich, daß ein Kredit für die Firma Zöprrig bei Vorlage der richtigen Bilanz nicht in Frage gekommen wäre. Als der Zeuge auf Akzepten zu sprechen kommt, erklärt er, drei Dinge hätten bei Dr. Zöprrig eine Rolle gespielt: Finanz-, Gefälligkeitens- und kommerzielle Wechsel. Als letzter Abschnitt wurde am Mittwoch vormittag die Geschäftsverbindung mit dem Bankhaus Bleichröder u. Co., Berlin, behandelt. Der Verlust, den Bleichröder erlitt, beträgt etwa 50 000 Mark. Damit ist der wichtigste Bestandteil der Anlage erledigt. In der nächsten Woche wird der letzte Punkt der gesamten Anlage, das fortgesetzte Vergehen der Untrene, behandelt werden können, so daß in der nächsten Woche mit dem Strafverfahren des Staatsanwalts zu rechnen ist.

Anschließend nahm der Sachverständige, Universitätsprofessor Dr. Rieger-Tübingen zu der per 31. Dez. 28 ausgefertigten Bilanz in längeren Ausführungen Stellung. Im Gegensatz zur Ansicht verschiedener Herren, es gäbe nur eine Bilanz, lehnte Professor Rieger eine veränderte, der Bank vorgelegte Bilanz nicht ab, empfahl aber, sie mit einer Bemerkung zu versehen. Seine Auffassung über die Bilanzgestaltung weicht von derjenigen der als Zeugen vernommenen Bankdirektoren ab. Der Sachverständige bezeichnet die Bilanz als aktiv. Für den Finanzwechsel glaubt der Sachverständige eine Lanze brechen zu müssen, da er wohlverworbene Rechte habe. Der Warenwechsel solle Geld hereinbringen und der Finanzwechsel Geld verteilen. Zwischen Gefälligkeitens- und Finanzwechseln vermag der Sachverständige keine Grenze zu ziehen. Im Sommer 1929 sei es mit dem Unternehmen rapid abwärts gegangen. Um eine Katastrophe aufzuhalten, hätte da etwas Ernsliches geschehen müssen.

„Aber was denn, Kind, scheinbar kann Herr Zumpe doch nichts dafür.“ „Es ist ja möglich, Mama... aber ich war so böse!“ Die Frau Minister sann vor sich hin. „Das wäre schade... es gibt so wenig Menschen, so quellfrisch... so kraftvoll wie dieser Anton. Er ist ein lieber Junge... und seine Liebe zu den Eltern, ist die nicht rührend?“ * Währenddessen arbeitete Zumpe munter in der Lebensmittelabteilung, ahnte nicht, daß Ushi mittels vier Tephongesprächen erfuhr, daß Zumpe das Warenhaus Bemm & Sohn durcheinanderbrachte. Zumpe's Ehrgeiz war erwacht. Er nahm sich früh die Verkäuferin vor und hielt eine Rede. „Meine Damen... ich muß sagen, daß die Firma Bemm & Sohn in Ihnen allen ein gutgeschultes, arbeitssames Personal hat. Die Wirtschaftskrise macht sich natürlich auch bemerkbar, aber sie zwingt uns wiederum, etwas Neues zu bringen, um das Publikum hierher zu gewöhnen. Ich habe mir alles genau überlegt und werde mit dem Chef sprechen. Ich werde beantragen, daß wir einen Eisstand heraufbekommen, dazu ein Grammophon, das nette Musik macht, und ich denke, wenn wir in unseren im Sommer so beaglich fühlen Lebensmittelraum auch noch ein bishchen Stimmung, Leben hereinbringen... ich denke damit den Umsatz wesentlich zu erhöhen!“ „Bravo!“ entgegnete die begeisterte Damenschar, und Zumpe suchte unverzüglich den Chef auf. Er, Bemm, war eben gekommen und grüßte sehr freundlich wieder. „Wie gefällt's, Herr Zumpe?“

„Verbindlichsten Dank, Herr Bemm! Sie haben ein tadelhaft eingerichtetes Haus mit einem ausgezeichneten Personal.“ „Reinen Sie?“ „Die Lebensmittelabteilung ist inerte!“ Bemm freute sich. „Wie kommen Sie mit den Damen aus?“ „Sie sind wie die Lämmer!“ „Und die Kassiererinnen... die hat aber doch Haare an den Zähnen.“ „Auch nur ein Lämmchen, Herr Bemm... ich bin noch 'n junger Mann, aber... das macht nichts, ich hab den Ehrgeiz, den Umsatz in der Lebensmittelabteilung zu erhöhen!“ Bemm schnunzelte. „Det ist mir immer recht!“ „Drum möchte ich einen Eisstand neben die Kaffe haben!“ „Im... kein schlechter Gedanke... können Sie haben! Die Käufer der Lebensmittelabteilung laufen so wie so am Erfrischungsraum vorbei! Sonst noch Wünsche?“ „Ein prima Grammophon!“ „Grammophon? Wozu denn?“ „Um die Kundschast in Laune zu bringen! Es gibt da so fabelhafte Schläger... denken Sie nur, wenn wir spielen... mein Papagei frist keine harten Eier! Aha, denkt die Hausfrau... Eier... die hättest du bald vergeffen... oder den berühmten Schlagler von der Salamiburst, der ist doch fabelhaft... auch das berühmte Eislied: „Rehm' Sie nicht das Bille, das Rote mit Vanille... oder wie es heißt!“ Bemm lachte herzhaft. „Gut... Sie sollen ein Grammophon heraufbekommen! Mal sehen, wie es ein schlägt! Kost' ja nichts!“ Also erhielt Zumpe am Vormittag das Grammophon und den Eisstand. (fort, folgt.)

Vorstandsitzung der Handwerkskammer Reutlingen

Unter dem Vorsitz des Fleischereibesetzers und Landtagsabgeordneten Henne-Lübgingen fand am 26. ds. Mts. eine Sitzung des Vorstandes der Handwerkskammer Reutlingen statt.

Der Vorstand vertrat ferner die Auffassung, daß die Reichsregierung in zu starkem Umfang die großwirtschaftlichen Verhältnisse (Groß-Industrie, Groß-Landwirtschaft und Großhandeln) berücksichtigt und auf die berechtigten Wünsche des Handwerks als dem schwächeren Teil der Wirtschaft zu wenig eingegangen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 3. März 1932. Solange man mit dem Verstand nützlich sein kann, ist man geheilt. Sprichwort.

Schlußprüfung der Realschule mit Lateinabteilung

Die Schluß(Einsährigen)-Prüfung, deren mündlicher Teil am 2. März stattfand, haben sämtliche Schüler(innen) der Klasse VI mit Erfolg bestanden: Dieter Birk, Magold; Gerhard Blankenhorn, Magold; Eugen Dangler, Altmünster; Albert Frey, Nüchelberg; Paul Günther, Magold; Sibylle Hähnel, Magold; Wilhelm Kaupp, Hattenbach; Hildegard Kempf, Echauen; Willi Kienzle, Nelsenhau; Hans Knöbler, Magold; Gertraud Kühle, Magold; Gotthilf Luz, Hattenbach; Ernst Maß, Nüchingen; Bruno Nagel, Magold; Albrecht Nisch, Magold; Friedrich v. Uexüll, Dürrenhardt.

Der Lohn der Besonnenheit

Im Januar haben die deutschen Sparkassen ihren Sparern die Zinsen für das vergangene Jahr gutgeschrieben, über eine halbe Milliarde Reichsmark insgesamt. Diese Einkommenssteigerung der Sparer ist umso erfreulicher, als sie Millionen Feiner und Kleiner Sparer zugute kommt, auf die sie sich verteilt.

gutachten verdient, die anderen aber, die glaubten, Klüger zu handeln, wenn sie ihr Geld abholen, um es zu hamstern oder in unrentlichen Sachen anzulegen - diese anderen mögen die Zinsverluste, die ihnen entgangen sind, als Mahnung auffassen, daß man sie nicht von Gerüchten und Unruhmüßigen verleiten lassen soll.

Württembergische Volksbühne

Am 9. März in Magold bringt die neugegründete musikalische Abteilung der Württ. Volksbühne, die jetzt unter der alleinigen Leitung von Intendant Hans Herbert Reichel steht (Herr Oswald Kühn ist ausgeschieden), die Revue-Operette „Am weißen Köpfl“.

Goethe-Postkarten

Die Reichspost gibt zur Goethefeier 2 Postkarten zu 6 u. 15 J mit einem Bildnis Goethes und mit besonderen Freimarkenempelein aus. Die Postanstalten verkaufen die Karten vom 1. März an.

Stoß, 2. März. Umbau der Bildehinger Steige. Mit dem Umbau der Bildehinger Steige soll noch im Lauf dieses Jahres begonnen werden, sofern die für den Zweck bereits vorgesehenen Mittel nicht im letzten Augenblick weggangen sind.

Letzte Nachrichten

Der Memellandbund beim Reichskanzler

Berlin, 2. März. Am Mittwoch mittag empfing der Reichskanzler im Beisein des Staatssekretärs von Bülow die drei Vorsitzenden des Memellandbundes, die zugleich als Bevollmächtigte der Deutschen Überbünde erschienen waren, zu einer Aussprache über die Memellandfrage.

Berliner Bierstreit wieder eingestellt

Berlin, 2. März. Nachdem der Deutsche Gastwirtsverband und seine nachgeordneten Verbände und Organisationen über die Lage im Berliner Bierstreit beraten hatten, wurde in späterer Nachtstunde beschlossen, in Anbetracht der Erklärungen des Reichsfinanzministers den Berliner Bierkonflikt ab Donnerstag, den 3. März einzustellen.

Japan will keinen Frieden

Shanghai, 3. März. Die Hoffnungen, daß der Rückzug der chinesischen Truppen auf eine Entfernung von 20 Kilometer von Shanghai die Beendigung der Feindseligkeiten im Gefolge haben würden, sind durch die Meldung erschüttert worden, daß das Kriegsministerium in Tokio die japanischen Truppen bei

Shanghai angewiesen habe, die zurückgehenden Chinesen so lange zu verfolgen, bis ein Waffenstillstand vereinbart worden sei.

Japanische Offensive gegen Wajung

Shanghai, 3. März. Am frühen Morgen haben japanische Batterien von vorgeschobenen Stellungen aus die neuen chinesischen Linien beschossen. Unter dem Schutz heftigen Geschützes ihrer Kriegsschiffe haben japanische Streitkräfte am frühen Morgen eine Offensive begonnen, um endlich das Dorf Wajung und die Wajungsfeste zu erobern, die jetzt einen Monat lang wiederholten japanischen Angriffen Trotz gewiesen haben.

Todesurteil in Ungarn

Budapest, 2. März. Das Standgericht verurteilte heute den Schreiber Tich, der den Notar von Radava mit 66 Reichshelen erschlagen und beraubt hatte, zum Tode durch den Strang. Das Urteil wurde zwei Stunden nach der Verurteilung vollzogen.

Lindberghs Söhnchen entführt

Das 20 Monate alte Söhnchen des berühmten Atlantikfliegers Oberst Lindbergh ist am Dienstag abend geraubt worden. Das Kind war zur gewohnten Zeit um 10 Uhr nach ihm sah, war es aus dem Schlafzimmern verschwand. Wie der oder die Räuber es fertiggebracht haben, unbemerkt zu entkommen, ist noch nicht klar.

Die Entrüstung und Beunruhigung über das Verbrechen ist in ganz Amerika groß. In der letzten Zeit sind in den Vereinigten Staaten eine ganze Reihe solcher Kindesentführungen vorgekommen. Präsident Hoover hatte erst am letzten Montag in einer Sonderbotschaft an das Parlament scharfe Maßnahmen gegen die erschreckende Zunahme der Verbrechen verlangt.

50 000 Dollar Lösegeld für Lindberghs Sohn

New York, 2. März. Oberst Lindbergh erhielt die Mitteilung, daß für sein Kind 50 000 Dollar Lösegeld gefordert werden. Die Eltern des Kindes sind bereit, diese Zahlung zu leisten. Der Staat New-Jersey hat eine Belohnung von 10 000 Dollar für die Ergreifung der Räuber ausgesetzt. Präsident Hoover hat in Washington mit dem Generalsstaatsanwalt über die Entführung des Kindes beraten.

In Niles (Ohio) ist der junge Sohn eines reichen Unternehmers, namens James de Justice, auf dem Weg zur Schule von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden.

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen u. gichtischen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In allen Apotheken. Ermäß. Preis RM. 1.25. 12 1/2% Lth., 6 1/2% Chin., 7 1/2% Acid. succ. calc.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk UG.

Freitag, 4. März: 6.15: Seltungsbild, Wetterbericht, Omarschiff, 7.15: Wetterbericht, 10.30: Schulplattens, 10.45: Rundfunkkonzert, 11.45-11.55: Nachrichten, Zeitungsabgab. 12.00: Wetterbericht, Schneebest. 12.45: Rundfunkkonzert, 12.55: „Was es noch keine Schulplattens gibt“ (Wahl auf allen Schulplattens aus Feinschrift.) 13.20: Zeitungsabgab. Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Schulplattenskonzert, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittenen. 16.30: Frauenstunde. Vortrag: „Wohnungsfrage und Wohnungsreform“. 17.00: Konzert, 18.30: Zeitungsabgab. 19.40: Vortrag: Stimmen der Dichtung. 19.00: Konzertbeitrag: Besichtigung nach Besichtigung, Unschicklichkeit über Bildschirmit. 19.30: Zeitungsabgab, Wetterbericht, Rundfunkkonzert, 19.45: Seltungsbild, 20.00: Spanghonenkonzert, 22.00: Zeitungsabgab, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 22.40-24.00: Unterhaltungsmusik.



Jeden Freitag vormittag: „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Radio!

Über alle deutschen Sender: Zum ersten Male „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen!

In ganz Deutschland werden Freitag vormittag die Frauen aufhorchen. Im Radio belauscht man zum ersten Male „Sanne und Ella“, die vorbildlichen Hausfrauen. Sie verraten praktische Winke, Rezepte für zeitgemäßes Wirtschaften, kurz: Dinge, die jede tüchtige Hausfrau gerne noch dazulernt. Dabei geht es so interessant und lebendig zu, daß Sie glauben, selbst dabei zu sein. Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen; Sie hören „Sanne und Ella“ jeden Freitag vormittag. Und wenn Sie fleißig mithören, kann es nur Ihr „Gewinn“ sein...



Von Millionen Hausfrauen bevorzugt!

Handel und Verkehr Der Berliner Bierstreit

Der Deutsche Gastwirtsverband teilt mit, daß die Reichsregierung an ihrer Zusage festhalte, die Biersteuer dort, wo sie 22 Mk. auf das Hektoliter beträgt, um 7 Mark zu senken und daß sie bereit sei, die Verhandlungen mit den Vertretern des Gastwirtsverbandes beschleunigt zum Abschluß zu bringen, wenn der Bierstreit, der unermindert namentlich in Berlin weitergeht, eingestellt werde. Die Verbandsleitung empfiehlt daher, den Bierkonkord so lange auszusetzen, bis die Verhandlungen beendet sind. Für diesen Zeitraum brauchen die Ausschankpreise nicht senkt zu werden, dagegen bleiben die Preisentlastungen für die Brauereien bestehen. Sollten die Verhandlungen scheitern, so würde sich für die Verbandsleitung eine neue Lage zur nachdrücklichen Vertretung der Interessen des Gewerbes ergeben.

Der Berliner Diszontofiskal für den Bierstreit hat am Mittwoch nachmittags zu diesem Vorschlag Stellung genommen.

Der im Jahr 1931 im Berliner Bierkonkord ist der berühmte Obstbau in Werden in der Mark Brandenburg. Täglich werden in Volkswagen große Hölzer mit Obstwein aus Werder nach Berlin geführt.

Der Vorstand des Landesverbands beider Mecklenburg im Deutschen Gastwirtsverband hat es abgelehnt, den Bierstreit in Mecklenburg zu empfehlen.

Herabsetzung des Reichsbankdiskonts

Wie die B. Z. meldet, soll nach der zu erwartenden Verlängerung des Auslandskredits für die Reichsbank eine Herabsetzung des Diskontsatzes von 7 auf wahrscheinlich 6 o. H. in Aussicht zu nehmen sein.

Die Reichsbankkreditverhandlungen noch nicht abgeschlossen

Die Berliner Meldung von dem Abschluß der Verhandlungen über die Verlängerung des Kreditkredits der Reichsbank (100 Mill. Dollar) bzw. der Veranlassung dieser Zustandbarkeiten auf

drei Monate ist wieder einmal „verfrüht“. Vor 3. März soll der Abschluß nicht zu erwarten sein.

Die noch bestehenden Schwierigkeiten sollen darin bestehen, daß es zweifelhaft erscheint, ob die Reichsbank die verlangte Rückzahlung von 10 Millionen Dollar in den nächsten drei Monaten werde leisten können.

Die Schwedische Reichsbank hat den am 19. Februar d. J. von 6 auf 5½ o. H. herabgesetzten Diskontsatz ab 3. März abermals auf 5 o. H. ermäßigt.

Die Bank von Norwegen hat ihren Diskontsatz von 6,5 auf 5 Prozent ermäßigt.

Devisenhöchstbeträge für März

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Einfuhrfirmen für den Monat März 1932 den Höchstbetrag ihrer allgemeinen Genehmigungen nur bis zur Höhe von 65 Prozent in Anspruch nehmen dürfen. Für die diesen Betrag übersteigenden Zahlungsvorschläge werden die Firmen auf die Beanpruchung von Lieferantenkrediten und die Ausnutzung der Kreditlinien des Stillhalteabkommens verwiesen.

Verhärfung des deutsch-polnischen Zollkriegs

Polen hat im Januar d. Js. eine Reihe von Einfuhrverboten gegen deutsche Waren erlassen. Als Gegenmaßnahme ist nun deutschseits beabsichtigt, den neu geschaffenen „Overtarif“ (Höchsttarif) gegen Polen anzuwenden. Sofort erhob Polen Beschwerde, daß Deutschland in seiner „Polenfeindlichkeit“ eine Verhärfung des siebenjährigen vertragslosen Zustands, des Zollkriegs herbeizuführen. In Warschau werden nun im Lauf dieser Woche deutsch-polnische Verhandlungen stattfinden, um einen Ausgleich zu schaffen und zu versuchen, eine Verhärfung des Zollkriegs zu verhindern. Um einer Wiederannahme eigentlicher Handelsvertragsverhandlungen handelt es sich, wie halbamtlich betont wird, nicht.

Unterschlagung von Bausparpforten. In der Verhandlung vor dem Berufsgericht des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung in Berlin am 1. März wurden die Verurteilungen der Stuttgarter Bausparpforten GmbH, in Stuttgart, der Spar- und Kreditgemeinschaft Bausparpforten AG, in Dresden sowie der Bavaria Selbsthilfe Bausparpforten GmbH, in Augsburg, zurückgewiesen. Die Unterlegung des Geschäftsbetriebs wurde in diesen Fällen somit rechtmäßig.

M ä r k t e

Freibronner Schlachtwiehmärkte. Zufuhr: 1 Kuh, 8 Bullen, 60 Rinder, 17 Kühe, 98 Kälber, 244 Schweine. Preise: Kälber 1. 30, Bullen 1. 22-24, 2. 18-20, Rinder 1. 30-32, 2. 24-26, Kühe 1. 18-20, 2. 14-16, Kälber 1. 33-35, 2. 26-29, Schweine 1. 41-43, 2. 37-39 Mk. Marktverlauf: langsam.

Viehpreise. Crafshofen: Kühe 65-320, Rinder 76-161. — Chingen a. d. D.: Kälber und Böden 80-190, Kälber 300-340, Kühe 300-320. — Caupheim: Kälber und Böden 95-151, Kühe 330. — Rottensburg: Kälber 450, Kalbinnen 320-450, Rinder 80 bis 250, Kühe 120-350. — Sulz a. N.: Kälber 60-180, Kalbinnen 300-430, Kühe 200-350, ein Paar Stiere 400-600 Mk.

Schweinepreise. Buchau a. N.: Milchschweine 12-16. — Chingen a. d. D.: Mutterchweine 90-120, Milchschweine 11-19. — Caupheim: Milchschweine 12-15, Läufer 25-35. — Sulz a. N.: Milchschweine 12-19 Mk.

Das Wetter

Die Annäherung eines Tiefdruck über Spanien hat das Barometer zum Fallen gebracht. Ostströmung besteht aber noch fort. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes, namentlich tagsüber weniger kaltes Wetter zu erwarten.

Gejorbene: Martin Wagner, Weidenwäcker a. D., 62 Jahre, Kebringen D.M. Herrenberg / Kathrine Belle geborene Hertle, 64 1/2 Jahre, Monatam D.M. Calw / Kathrine Kupps, geb. Walz, 57 Jahre, Altbuda / Striker Rechtsanwalts Frau Hord.

Amtliche Bekanntmachung
Anträge auf Verleihung des **Feuerwehrdienstehrenzeichens**
sind bis spätestens 5. April ds. Js. beim Oberamt einzureichen. Auf die Min.-Erlasse vom 1. November 1906 (Amtsbl. S. 21) und 20. Januar 1925 (Amtsbl. S. 7) wird hingewiesen.
In den Antragsunterlagen ist ausdrücklich zu vermerken, daß die Vorgeschlagenen das Ehrenzeichen noch nicht erhalten haben. (Min.-Amtsbl. 1932 S. 7 letzter Satz) 559
Nagold, den 1. März 1932.
Oberamt: Baitinger

**Frühjahrs-
Zuchtwiehmärkte**
am Montag, den 14. März und Dienstag,
den 15. März 1932 in 584
Blaufelden O.M. Gerabronn.
Zum Markt zugetrieben werden:
**170 Farren und
70 trüchtige Rinder.**
Die Prämierung der Farren beginnt am Montag 14.00 Uhr, der Kalbinnen am Dienstag, 7.30 Uhr.

Die Gemeinden beziehen die zur **Durchführung des Milchgesetzes** notwendigen Vordrucke, insbesondere auch die nach Reg.-Bl. 1932 S. 37 vorbeschriebenen Verzeichnisse von der Buchdruckerei **G. W. Zaiser, Nagold**

Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verzichtet Sie nicht. Strach, 88. Kap. 4. Vers.
wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des aus allerdeinsten, giftfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten **Rhöner Gebirgskräuter-Tee.**
Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nchias, Gelenks- und Arterienverfaltung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschw. Beine, Wasserrucht, Fettleibigkeit etc.
Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verkehlung, Bronchitis, Halskatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.
Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen andern Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.
Zu haben in der Apotheke.

In den nächsten Tagen erhalten ich Zuführen in **Anthrazit-Eiform- u. Union-Briketts**
Weitere Bestellungen nehme gerne entgegen.
Hertkorn, Calwerstr. 51
Tel. 215.

Anstrichen
von Strampfen aller Art.
Einstrichen 4/5
von Kermeln führt billigst aus
R. Schöttle
Strickerie
Calwerstr. 41

Hitler in Stuttgart
Am Dienstag, den 8. März, abends 8.15 Uhr, fährt ab Vorstadt ein Omnibus nach Stuttgart.
Anmeldungen bei **Venz & Koch**, sowie **Otto Kappler** bis allerheiligsten Samstag mittag 12 Uhr wegen Kartendbestellung. (Ausnahmefahrt!)
Sämtliche Zeitschriften können abonniert werden in der **Buchhandlung G.W. Zaiser, Nagold**
Pünktliche Lieferung wird zugesichert.

BAUSPARKASSE
Weitere Erfolge!
Trotz der schlechten Wirtschaftslage konnten wir wiederum **RM. 318 000** neu zuteilen.
Keine Vor-Zuteilung, sondern effektiv auszubezahlende Gelder. Lassen Sie sich nicht abhalten, noch heute in unsere Bausparkasse einzutreten!
Auch für Sie kommt der Tag des Erfolges!
Dem Bauspargedanken gehört die Zukunft!
Wenden Sie sich zwecks Hauskauf, Hausbau, Hypothekenschuldung etc. sofort an unser Zentralbüro **Pforzheim, Erbprinzenstraße 15 — Telefon 1794**
„Vaterhaus“ Bausparkasse G. m. b. H., Pforzheim.

Den verehrl. Stadt- bzw. Gemeindeverwaltungen sowie den H.H. Schulvorständen bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich mit Beginn des neuen Schuljahrs sämtliche in den Schulen eingeführten bezw. gewünschten **Lern- und Lehrmittel** in meinem Geschäft führen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Gemeinden und evtl. Verkaufsstellen in den Landorten mit bestem Material bei billigster Berechnung zu beliefern. Die Herstellung der Hefte und Zeichenblocks erfolgt in eigener Buchbindereiwerkstätte, die ich bei dieser Gelegenheit den Gemeinden und Schulen in empfehlende Erinnerung bringen darf.
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold
Inh.: Karl Zaiser — Telefon No. 29.

Löwenlichtspiele
Tonfilm-Theater
Nagold
Zwei Herzen im 3/4 Takt
Wiener Operette beim Geigen in Götzing bei Schubert'scher Walzermusik. Auch du wirst mich einmal betragen!
Donnerstag und Freitag 8.15 Uhr
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15 Uhr
Samstag keine Vorstellung.
Taschenbibeln in jeder Preislage
Vergißmeinnicht-Bändchen von M 1.20 an
Gedichtbände relig. Inhalts für Konfirmanden
G. W. Zaiser, Nagold.

LUGER
Frische 564
Seefische
wieder billig.
Prima Fischfilet
Seelachs
Kabeljau
Grüne Heringe Pfd. —.18
Vollfett-Bücklinge Pfd. —.25

Eier-Versandachtelein
für 25 und 50 Stück stets vorrädig bei **G. W. Zaiser, Nagold**
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, den 4. März 1932, 10 Uhr, in **Widdberg**
185 Rollen für Autos
182 Borderradnaben
94 Pleuelstangen
47 Lenkspindeln (alles neu).
Zusammenkunft bei der Papiermühle. 561
Weidenbach Gerichsvollziehertelle Calw und Nagold.

Qualitäts-
Seefische
Kaufen Sie diese Woche besonders preiswert:
Kabeljau am Stiel und **Fischkotelett** je Pfd. -.20
Schellfische **Weißfischfilet** 3 Pfd. 1.-
Rokosfett Pfd. -.35
3 Tafeln 1.-
Schmalz Pfd. -.48
Stangenkäse Pfd. -.38
Wilhelm Frey